

# Ein „Fast-Happy-End“ aus Leidenschaft

Joachim Strohbachs dritter Kriminalroman ist fertig / Viertes Buch bereits in Arbeit

VON MICHAEL BORNEMANN

**NETTLINGEN.** Erst war es nur ein Jugendtraum, dann wurde es Therapie und jetzt ist es seine große Leidenschaft: das Schreiben. Jeden Morgen steht Joachim Strohbach früh auf und setzt sich an seinen Computer. Circa 50 Kurzgeschichten auf rund 500 Seiten sowie drei Kriminalromane hat der Nettlinger seit 2005 verfasst und das vierte Buch ist bereits in Arbeit.

Der Anlass, seinen Jugendtraum endlich in die Tat umzusetzen, war ein ziemlich erschreckender. „Es war an einem Dienstag im Jahre 2004, als ich aufwachte, und mich plötzlich wie gelähmt fühlte“, berichtet Strohbach. Die Diagnose des Arztes stand schnell fest: Burnout. Bis zum Schluss hatte er als Produktmanager einer Großhandelsfirma immer bestens funktioniert und nun funktionierte plötzlich gar nichts mehr.

Es war einen Tag vor Silvester, als Strohbach seine Kur in einer Reha-Klinik im Schwarzwald antrat. „Wenn Sie wieder in Ihre Firma zurückgehen, kann ich Sie in 14 Tagen wieder hier begrüßen“, habe der Therapeut damals zu ihm gesagt. Diese Worte habe er sich sehr zu Herzen genommen und sei damals im Alter von 62 Jahren sofort in den vorzeitigen Ruhestand gegangen.

Auf Anregung seiner Therapeutin aus Dinklar suchte sich Strohbach außerdem ein neues Hobby und meldete sich kurzerhand für ein Belletristik-Studium an der „Schule des Schreibens“ in Hamburg an. Es dauerte nicht lange, und der Nettlinger begann mit dem Schreiben von Kurzgeschichten aus seinem Heimatort. Er verfasste auch ein Heft über seine Zeit als Jugendtrainer beim TuS Nettlingen von 1981 bis 1992. Im Jahre 2009 brachte er im Nachhinein auch noch seine Kurerlebnisse unter dem Titel „Der lange Weg ... zurück ins Leben“ heraus.

Den größten Teil seiner Arbeitszeit hat der 73-Jährige bislang in seine Kriminalromane investiert. Nach „Wer ist der Gewinner?“ und „Kampf um die Beute“ hat jetzt gerade das Buch unter dem Titel „Fast ein Happy-End“ die Druckpresse verlassen. „Diese Bücher bauen zwar alle aufeinander auf, aber

jedes für sich hat eine abgeschlossene Handlung“, betont Strohbach.

Das erste Buch fängt mit einem Überfall auf die Sparkasse Hildesheim an. Der Täter flüchtet nach Nettlingen, wo er sich in einem Geheimgang ein Zimmer einrichtet. Auf der Suche nach dem Täter und der Beute sowie später nach einem Lösegeld von einer Million Euro ist in allen drei Büchern Josef Mücke. Der arbeitet zuerst als einfacher Ermittler, dann als Leiter des 1. Kommissariats in Hildesheim und später als Leiter der Mordkommission in Hannover. Orte des Geschehens sind neben Nettlingen und Hildesheim auch Wöhle und Söhle und im zweiten Buch auch die Insel La Gomera.

Auf der Suche nach dem Lösegeld sind neben Mücke aber auch noch andere Interessengruppen. Antworten auf die Fragen, wer das Geld findet und ob er es behalten wird, gibt Strohbach in seinem dritten Buch. Und der Titel verrät: Es gibt nur „Fast ein Happy-End“. Schließlich ist ja schon das vierte Buch in Arbeit und erst da heißt es: „Der Kreis schließt sich“.

„Das Ende des vierten Buches beziehungsweise dessen letzte 14 Seiten stehen übrigens schon fest“, sagt der 73-Jährige. Diese Vorgehensweise hat bei Strohbach Methode. „Ich habe immer zuerst das Ende im Auge“, verrät er. Erst danach baue er die Handlung auf. „Dabei gebe ich zunächst einfach nur Stichwörter in den Computer“, so der Nettlinger. „Früher habe ich übrigens immer noch mit dem Kugelschreiber vorgeschrieben“, fügt er hinzu.

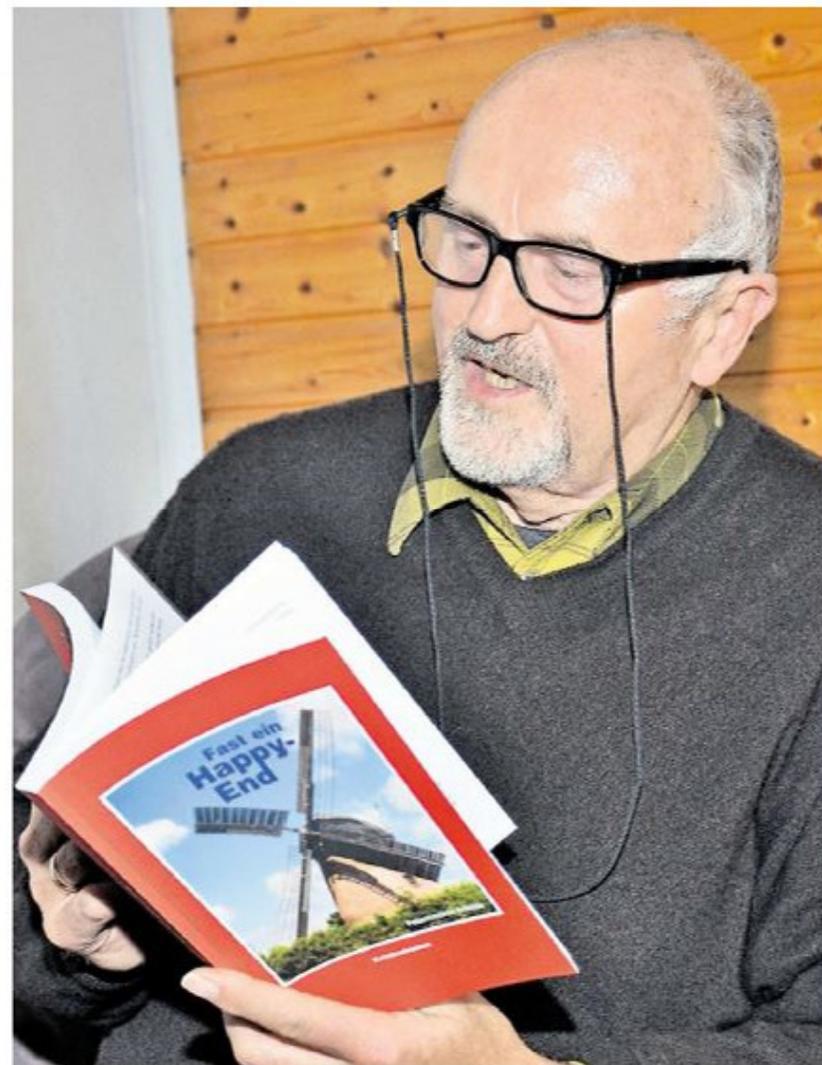
Gleich morgens um 5 Uhr sitzt Strohbach am Schreibtisch. „Um 7 Uhr lege ich mich dann nochmal für eine Stunde ins Bett“, sagt er. Nachmittags von 16 bis 18 Uhr arbeite er dann weiter. Für jedes seiner Bücher habe er insgesamt etwa ein gutes Jahr benötigt.

Wenn Strohbach ein Werk beendet hat, bekommt es zunächst seine Frau Annegret zum Lesen. Die zweite Kritikerin ist dann seine frühere Sekretärin und erst dann bekommt der Lektor das Buch. Reichtümer wird Strohbach mit seinen Werken vermutlich nicht anhäufen. „Da bleibt letztendlich nicht viel hängen“, betont er. Zum einen seien da

die Kosten für den Lektor und zum anderen müsse er ja auch noch die Gestaltung und den Druck des Buches bezahlen. Doch das stört Strohbach nicht. „Immerhin hat die Therapie gewirkt und ich bin jetzt kerngesund“, stellt er zufrieden fest. Und jetzt sei das Schreiben für ihn einfach ein wunderschönes Hobby.

Von „Fast ein Happy-End“ hat Stroh-

bach zunächst 100 Exemplare drucken lassen. Wer sich für den Kriminalroman interessiert, kann ihn zum Stückpreis von 10 Euro bei Joachim Strohbach unter der Rufnummer 0 51 23 / 17 55 oder unter der E-Mail-Adresse joachim.strohbach@gmx.de bestellen. Weitere Informationen gibt es unter <http://joachim-strohbach.jimdo.com/>



Das Werk ist vollbracht: Joachim Strohbach hat seinen dritten Kriminalroman beendet.

Foto: Bornemann